



Sitzung vom

Mitgeteilt den

Protokoll Nr.

07. Januar 2020

08. Januar 2020

9

Anfrage Paterlini

betreffend Abbau von Bürokratien im Gesundheitswesen!

Antwort der Regierung

Am 13. Juni 2008 hat die Bundesversammlung das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung beschlossen, welches vom Bundesrat auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wurde. In der Folge hat der Grosse Rat am 26. August 2010 die Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG; BR 506.000) beschlossen. Im Rahmen dieser Teilrevision wurden die Vorgaben des Bundes auf kantonaler Ebene umgesetzt. Dabei wurde die Restfinanzierung der Kosten für Pflegeleistungen und für Leistungen der Akut- und Übergangspflege durch die Leistungsbezügerinnen und Leistungsbezüger sowie durch den Kanton und die Gemeinden im ambulanten und stationären Bereich neu geregelt.

In der Folge wurde auch die Verordnung zum Gesetz über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Verordnung zum Krankenpflegegesetz, VOzKPG; BR 506.060) einer Teilrevision unterzogen. Diese Teilrevision der Verordnung zum Krankenpflegegesetz wurde unter Einbezug der hauptsächlich betroffenen Akteure erarbeitet. Dies waren der Bündner Spital- und Heimverband (BSH), der Spitex Verband Graubünden (SVGR), die Interessengemeinschaft der freiberuflich tätigen Pflegefachpersonen sowie die Regionalgruppe der Mütter- und Väterberatung (MVB).

Im Bereich der Pflegeheime wurden die von den Vertretern des BSH eingebrachten Anliegen grösstenteils berücksichtigt. Einzig die geforderte monatliche Abrechnung und Auszahlung der kantonalen Leistungsbeiträge konnte aufgrund der fehlenden personellen Ressourcen beim Gesundheitsamt nicht berücksichtigt werden. Die Abrechnung erfolgt für alle beitragsberechtigten Leistungserbringer quartalsweise.

Im stationären Bereich waren insbesondere das Vorgehen zur Festlegung der anerkannten Kosten und die Modalitäten im Zusammenhang mit den Leistungsbeiträgen der öffentlichen Hand zu regeln. Die Vorgaben zur Rechnungslegung sind notwendig, um die Festlegung beziehungsweise Berechnung der anerkannten Kosten, der

maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie der kantonalen und kommunalen Leistungsbeiträge sachgerecht vornehmen zu können.

Zu Frage 1: Die öffentliche Hand leistet seit der Neuordnung der Pflegefinanzierung namhafte Beiträge an die Restfinanzierung der Kosten für Pflegeleistungen und für Leistungen der Akut- und Übergangspflege (Kanton und Gemeinden) sowie an subjektbezogene Ergänzungsleistungen (Kanton). Mit einer Berichterstattung gemäss Swiss GAAP FER und den Vorgaben zur Revision ergeben sich für Gemeinden und Kanton folgende Vorteile:

- Transparenz der Jahresrechnungen und bessere Vergleichbarkeit;
- verlässliche Grundlage für die Abwicklung des leistungsbezogenen Finanzierungssystems;
- notwendige Zahlengrundlage für die Kostenrechnung als Basis für die jährliche Festlegung der anerkannten Kosten und der maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie der kantonalen und kommunalen Leistungsbeiträge.

Zu Frage 2: Der unmittelbare Nutzen der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner liegt in den korrekt berechneten, von ihnen zu tragenden Restkosten.

Zu Frage 3: Nebst den in Punkt 1 aufgeführten Vorteilen ergeben sich trotz eines anfänglichen Mehraufwands bei der Einführung der geforderten Rechnungslegungsvorgaben für die Gemeinden – aber auch für die Pflegeheime beziehungsweise deren Trägerschaften – mittel- und langfristig folgende Vorteile:

- verlässliches Führungsinstrument zur Bewertung der finanziellen Risiken (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage);
- Standardisierung und Dokumentierung der Regelungen und Prozesse (Handbuch);
- bessere Verhandlungsposition gegenüber Geldgebern (Versicherern und öffentliche Hand);
- fortschrittliche Rechnungslegung mit entsprechender imagefördernder Wirkung.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Paterlini betreffend Abbau von Bürokratien im Gesundheitswesen!

Seit über 20 Jahren steigen schweizweit Jahr für Jahr die Gesundheitskosten und mit ihnen die Krankenkassenprämien. Auch die Kostenentwicklung in Alters- und Pflegeheimen kennt nur eine Richtung. Die allgemeinen Lohnentwicklungen, die steigenden Qualitätsanforderungen bezüglich Bau und Betrieb sowie andere Entwicklungen führen zu Mehrkosten für Heimbewohner, Krankenkassen und Gemeinden.

Es sind etliche Leistungen, welche zu Gunsten der Heimbewohner erbracht werden. Viele davon aufgrund der letzten Teilrevisionen des Krankenpflegegesetzes und deren Verordnungen. Es gibt aber auch solche, welche keinen direkten Zusammenhang mit einer qualitativ guten Betreuung der Heimbewohner haben.

Es handelt sich dabei nicht um Leistungen im Pflege-, Hausdienst- und Hotelleriebereich, sondern um Leistungen in der Administration, wie beispielsweise um die Rechnungslegung, die Art der Revision und der Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Artikel 27 Abs. 1 des Krankenpflegegesetzes sowie Artikel 2 Abs. 1 der Verordnung zum Krankenpflegegesetz (VOZKPG) des Kanton Graubünden sehen für Pflegeheime vor, dass diese die Rechnungslegung nach den Grundsätzen der Stiftung Swiss GAAP FER zu erstellen haben – dies obwohl diese Vorgaben für Betriebe mit mehr als 50 Vollzeitstellen, 10 Mio. Bilanzsumme und 20 Mio. Jahresumsatz vorgesehen sind. Von den 53 Pflegeheimen im Kanton gibt es etliche Kleinbetriebe mit teils unter 20 Betten, welche bei Weitem die genannten Grössen nicht erreichen.

Ähnlich verhält es sich mit den kantonalen Vorgaben bezüglich Revisionsart. Alle Heime müssen eine ordentliche Revision durchführen. Es ist eine umfassendere und folglich kostspieligere Revision und dies für Häuser mit weniger als 20 Betten! Dies auch wenn das OR die ordentliche Revision für Betriebe mit mehr als 50 Vollzeitstellen, 10 Mio. Bilanzsumme und 20 Mio. Jahresumsatz vorschreibt – wobei mindestens zwei der genannten Grössen überschritten sein müssen.

Vor diesem Hintergrund wollen die Unterzeichnenden von der Regierung wissen:

1. Was sind die Beweggründe der Regierung, an der beschriebenen Bürokratie festzuhalten?
2. Welcher unmittelbare Nutzen ergibt sich für die Heimbewohner/innen in einem Kleinstbetrieb aufgrund der beschriebenen Bürokratie?
3. Was sind die Vorteile der Gemeinden, welche die Defizite zu tragen haben, aufgrund der beschriebenen kantonalen Vorgaben?

Chur, 22. Oktober 2019

Paterlini, Engler, Hohl, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Cavegn, Crameri, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Epp, Felix, Gartmann-Albin, Gasser (Chur), Gort, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Horrer, Hug, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Papa, Perl, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Sent), Fasani-Horath, Patzen, Sturzenegger



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

7 da schaner 2020

8 da schaner 2020

9

Dumonda Paterlini

concernent la reducziun da birocrazias en ils fatgs da sanadad!

Resposta da la regenza

Ils 13 da zercladur 2008 ha l'assemblea federala concludì la lescha federala davart la reordinaziun da la finanziaziun da la tgira. Il cussegl federal ha mess en vigur questa lescha per il 1. da schaner 2011. Sin quai ha il cussegl grond concludì ils 26 d'avust 2010 ina revisiun parziala da la lescha per promover la tgira da persunas malsaunas e l'assistenza da persunas attempadas e da persunas che basegnan tgira (lescha per promover la tgira da persunas malsaunas, LTM; DG 506.000). En il rom da questa revisiun parziala èn vegnidas realisadas las prescripziuns federalas sin plaun chantunal. Il cussegl grond ha reglà da nov la finanziaziun restanta dals custs per prestaziuns da tgira e per prestaziuns da la tgira acuta e transitorica tras las persunas che retiran las prestaziuns sco er tras il chantun e tras las vischnancas en il sector ambulànt e staziunar.

Sin quai è er l'ordinaziun tar la lescha per promover la tgira da persunas malsaunas e l'assistenza da persunas attempadas e da persunas che basegnan tgira (ordinaziun tar la lescha per promover la tgira da persunas malsaunas, OLTM; DG 506.060) vegnida suttamesa ad ina revisiun parziala. Questa revisiun parziala da la OLTM è vegnida elavurada cun la participaziun dals acturs pertutgads principalmain, numnamain la federaziun grischuna "chasas ed ospitals" (FCO), la federaziun grischuna da spitex (FGRS), la cuminanza d'interess da las tgirunzas e dals tgirunzs diplomads che lavuran sin agen quint sco er la gruppa regionala da la cussegliaziun per mammas e per babs (CMB).

En il sector da las chasas da tgira è vegnida resguardada la gronda part dals giavischs inoltrads dals represchentants da la FCO. Unicamain il rendaquint ed il pajament mensil da las contribuziuns chantunalas da prestaziun n'han betg pudì vegnir resguardads pervia da la mancanza da resursas da persunal tar l'uffizi da sanadad. Il rendaquint ha lieu mintga quartal per tut ils furniturs da prestaziuns subvenziunabels. En il sector staziunar èsi stà da reglar en spezial il proceder per fixar ils custs renconuschids sco er las modalitads en connex cun las contribuziuns da prestaziun dal

maun public. Las prescripziuns da rendaint èn necessarias per pudair fixar resp. calcular en moda adequata ils custs renconuschids, la participaziun maximala da las abitants e dals abitants da las chasas als custs sco er las contribuziuns chantunalas e communalas da prestaziun.

Tar la dumonda 1: Dapi la reordinaziun da la finanziaziun da la tgira paja il maun public contribuziuns considerablas a favur da la finanziaziun restanta dals custs per prestaziuns da tgira e per prestaziuns da la tgira acuta e transitorica (chantun e vischnancas) sco er a favur da prestaziuns supplementaras che sa refereschan a singuls subjects (chantun). Tras in rapport tenor Swiss GAAP RRQ e tras las prescripziuns da revisiun resultan ils suandants avantatgs per las vischnancas e per il chantun:

- trasparenza dals quints annuals e meglra cumparegliabladad;
- basa fidabla per realisar il sistem da finanziaziun tenor prestaziun;
- basa da datas necessaria per la calculaziun dals custs sco basa per fixar annualmain ils custs renconuschids, la participaziun maximala da las abitants e dals abitants da las chasas als custs sco er las contribuziuns chantunalas e communalas da prestaziun.

Tar la dumonda 2: Il niz direct per las abitantas ed ils abitants da las chasas è quel ch'ils custs restants, ch'ellas ed els ston surpigiar, vegnan calculads correctamain.

Tar la dumonda 3: Ultra dals avantatgs numnads sut il punct 1 resultan per las vischnancas – ma er per las chasas da tgira resp. per lur purtadras – a media ed a lunga vista ils suandants avantatgs, malgrà che l'introducziun da las prescripziuns da rendaint pretendidas chaschuna al cumenzament lavur e custs supplementars:

- instrument directiv fidabel per valitar las ristgas finanzialas (situaziun da la facultad, da las finanzas e dal retgav);
- standardisaziun e documentaziun da las regulaziuns e dals process (manual);
- meglra posiziun per contractar cun ils finanziaiders (assicuraders e maun public);
- rendaint modern cun in effect che promova correspudentamain la reputaziun.



En num da la regenza

Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

Il chancelier:

Daniel Spadin

Dumonda Paterlini concernent la reducziun da birocrazias en ils fatgs da sanadad!

Dapi passa 20 onns creschan ils custs da sanadad e cun els las premias da las cassas da malsauns onn per onn en l'entira Svizra. Er il svilup dals custs en las chasas da personas attempadas e da tgira enconuscha mo ina direcziun. Ils svilups generals dals salaris, l'augment da las pretensiuns da qualitat areguard la construcziun ed il manaschi sco er auters svilups chaschunan custs supplementars per las abitantas ed ils abitants da las chasas, per las cassas da malsauns e per las vischnancas.

I èn numerusas prestaziuns che ston vegnir furnidas a favur da las abitantas e dals abitants da las chasas. Bleras da quellas pervia da las revisiuns parzialas da la lescha per promover la tgira da personas malsaunas e da las ordinaziuns appartegnentas. I dat dentant er prestaziuns che n'han nagin connex direct cun in'assistenza qualitativamain buna da las abitantas e dals abitants da las chasas.

Quai n'èn betg prestaziuns en il sector da la tgira, dal servetsch da chasa e da l'hotellaria, mabain prestaziuns en l'administraziun, sco per exempel il rendaquint, la moda e maniera da la revisiun sco er mesiras per garantir la qualitat.

Tenor l'art. 27 al. 1 da la lescha per promover la tgira da personas malsaunas sco er tenor l'art. 2 al. 1 da l'ordinaziun tar la lescha per promover la tgira da personas malsaunas (OLTM) dal chantun Grischun ston las chasas da tgira far il rendaquint tenor ils principis da la fundaziun Swiss GAAP RRQ. Quai cumbain che questas prescripziuns èn previsas per manaschis cun passa 50 plazzas a temp cumplain, cun ina summa da bilantscha da 10 miu. e cun ina svieuta annuala da 20 miu. Tranter las 53 chasas da tgira en il chantun hai numerus manaschis pitschens che han per part main che 20 letgs e che na cuntanschan lunschor betg las grondezzas numnadas.

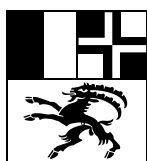
Sumegliant èsi cun las prescripziuns chantunalas concernent la moda e maniera da la revisiun. Tut las chasas ston far ina revisiun ordinaria. Igl è ina revisiun pli extendida e consequentamain pli chara, e quai per chasas cun main che 20 letgs! Quai cumbain ch'il dretg d'obligaziuns prescriba ina revisiun ordinaria per manaschis cun passa 50 plazzas a temp cumplain, cun ina summa da bilantscha da 10 miu. e cun ina svieuta annuala da 20 miu., sche almain duas da las grondezzas numnadas èn surpassadas.

Sut quest aspect vulan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders savair da la regenza:

1. Tge motivs ha la regenza d'insister sin la birocrazia numnada?
2. Tge niz direct porta la birocrazia descritta a las abitantas ed als abitants da chasas fitg pitschnas?
3. Tge avantatgs han las vischnancas, che ston surpigliar ils deficits, tras las prescripziuns chantunalas descrittas?

Cuira, ils 22 d'october 2019

Paterlini, Engler, Hohl, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Cavegn, Crameri, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Epp, Felix, Gartmann-Albin, Gasser (Cuira), Gort, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Horrer, Hug, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Papa, Perl, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Wellig, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Sent), Fasani-Horath, Patzen, Sturzenegger



Seduta del

Comunicata il

Protocollo n.

7 gennaio 2020

8 gennaio 2020

9

Interpellanza Paterlini

concernente la riduzione della burocrazia nel settore sanitario!

Risposta del Governo

In data 13 giugno 2008 l'Assemblea federale ha approvato la legge federale concernente il nuovo ordinamento del finanziamento delle cure posta in vigore dal Consiglio federale con effetto al 1° gennaio 2011. Quale conseguenza in data 26 agosto 2010 il Gran Consiglio ha approvato la revisione parziale della legge sulla promozione della cura degli ammalati e dell'assistenza alle persone anziane e bisognose di cure (legge sulla cura degli ammalati, LCA; CSC 506.000). Nel quadro di questa revisione parziale le direttive della Confederazione sono state attuate a livello cantonale. In tale contesto è stato ridisciplinato il finanziamento residuo dei costi per le prestazioni di cura e per prestazioni di cure acute e transitorie da parte dei beneficiari di prestazioni nonché da parte di Cantone e comuni nel settore ambulatoriale e stazionario. In seguito anche l'ordinanza della legge sulla promozione della cura degli ammalati e dell'assistenza alle persone anziane e bisognose di cure (ordinanza della legge sulla cura degli ammalati, OLCA; CSC 506.060) è stata sottoposta a revisione parziale. Questa revisione parziale dell'ordinanza della legge sulla cura degli ammalati è stata elaborata con il coinvolgimento dei principali attori interessati. Si è trattato della Federazione grigionese ospedali e case di cura (FGOC), dell'Associazione Spitex Grigioni (ASGR), della comunità d'interesse degli infermieri liberi professionisti, nonché del gruppo regionale di consulenza alle madri e ai padri.

Nel settore delle case di cura si è tenuto ampiamente conto delle richieste formulate dai rappresentanti della FGOC. Solo la richiesta di conteggio e versamento mensili dei sussidi cantonali alle prestazioni non ha potuto essere accolta a causa delle scarse risorse di personale disponibili presso l'Ufficio dell'igiene pubblica. Il conteggio avviene trimestralmente per tutti i fornitori di prestazioni aventi diritto a sussidi.

Nel settore stazionario occorreva disciplinare in particolare la procedura per stabilire i costi riconosciuti e le modalità in relazione ai sussidi dell'ente pubblico alle prestazioni. Le direttive concernenti la presentazione dei conti sono necessarie per poter

stabilire o calcolare in modo oggettivo le spese riconosciute, la partecipazione ai costi massima degli ospiti di istituti, nonché i sussidi cantonali e comunali alle prestazioni.

In merito alla domanda 1: da quando il finanziamento delle cure è stato ridisciplinato, l'ente pubblico versa sussidi considerevoli al finanziamento residuo dei costi per le prestazioni di cura e per prestazioni di cure acute e transitorie (Cantone e comuni) nonché per prestazioni complementari soggettive (Cantone). Un rapporto conforme ai principi del Swiss GAAP RPC e alle prescrizioni relative alla revisione comporta i seguenti vantaggi per i comuni e per il Cantone:

- trasparenza dei conti annuali e migliore comparabilità;
- base affidabile per l'attuazione del sistema di finanziamento riferito alle prestazioni;
- base di dati necessaria da utilizzare per il calcolo dei costi quale base per la determinazione annuale dei costi riconosciuti e della partecipazione massima ai costi degli ospiti, nonché dei sussidi cantonali e comunali alle prestazioni.

In merito alla domanda 2: in termini concreti, il vantaggio immediato per gli ospiti consiste nel calcolo corretto dei costi residui che essi sono tenuti a sostenere.

In merito alla domanda 3: oltre ai vantaggi indicati al punto 1, nonostante un onere inizialmente maggiore, a medio e a lungo termine l'introduzione delle direttive richieste per la presentazione dei conti comporta i seguenti vantaggi per i comuni, ma anche per le case di cura e i loro enti responsabili:

- strumento di gestione affidabile per valutare i rischi finanziari (situazione patrimoniale, delle finanze e dei redditi);
- standardizzazione e documentazione delle regolamentazioni e dei processi (manuale);
- maggiore potere contrattuale nei confronti dei finanziatori (assicuratori ed ente pubblico);
- presentazione dei conti d'avanguardia con corrispondente effetto positivo sull'immagine.



Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Paterlini concernente la riduzione della burocrazia nel settore sanitario!

Da oltre 20 anni in tutta la Svizzera le spese sanitarie e di conseguenza i premi delle casse malati aumentano ogni anno. Anche l'evoluzione dei costi delle case per anziani e di cura conosce una sola direzione. Gli sviluppi generali degli stipendi, i maggiori requisiti in termini di qualità riguardo alla costruzione e alla gestione nonché altri sviluppi comportano costi maggiori per ospiti di istituti, casse malati e comuni.

Sono numerose le prestazioni che vengono fornite a favore degli ospiti di istituti. Molte di queste sono state stabilite mediante le ultime revisioni parziali della legge sulla cura degli ammalati e delle relative ordinanze. Però ci sono anche prestazioni che non hanno una correlazione immediata con un'assistenza di qualità fornita agli ospiti di istituti.

Non si tratta di prestazioni nel settore delle cure, dell'economia domestica e alberghiero, bensì di prestazioni nel settore amministrativo, come ad esempio la presentazione dei conti, la tipologia di revisione e le misure di garanzia della qualità.

L'art. 27 cpv. 1 della legge sulla cura degli ammalati nonché l'art. 2 cpv. 1 dell'ordinanza della legge sulla cura degli ammalati (OLCA) del Cantone dei Grigioni prevedono che le case di cura allestiscano la presentazione dei conti secondo i principi emanati dalla Fondazione Swiss GAAP RPC, nonostante tali prescrizioni siano previste per aziende con più di 50 impieghi a tempo pieno, una somma di bilancio di 10 mio. e una cifra d'affari annua di 20 mio. Tra le 53 case di cura del Cantone ci sono numerose piccole strutture con talvolta meno di 20 posti letto, che non raggiungono di gran lunga i valori indicati.

La situazione relativa alle prescrizioni cantonali riguardo alla tipologia della revisione è analoga. Tutti gli istituti devono svolgere una revisione ordinaria. Si tratta di una revisione completa e quindi più costosa, che viene richiesta anche per istituti che hanno meno di 20 posti letto! Ciò avviene nonostante il CO prescriva una revisione ordinaria per aziende con più di 50 impieghi a tempo pieno, una somma di bilancio di 10 mio. e una cifra d'affari annua di 20 mio., stabilendo che almeno due dei valori indicati devono essere superati.

Ciò considerato, le firmatarie e i firmatari desiderano sapere dal Governo:

1. Quali sono i motivi che spingono il Governo a mantenere la burocrazia descritta?
2. Quali vantaggi immediati traggono gli ospiti di una piccola struttura dalla burocrazia descritta?
3. Quali vantaggi comportano le prescrizioni cantonali descritte per i comuni che si trovano a dover sostenere i disavanzi?

Coira, 22 ottobre 2019

Paterlini, Engler, Hohl, Baselgia-Brunner, Berther, Berweger, Bettinaglio, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Cavegn, Cramer, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Epp, Felix, Gartmann-Albin, Gasser (Coira), Gort, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Horrer, Hug, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Papa, Perl, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Salis, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Sent), Fasani-Horath, Patzen, Sturzenegger